

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ersteinst  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch d. Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen Inland,  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
überholt entgegen.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 J.;  
bei Auskunftserteilung  
durch die Exped. 12 J.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 J.

Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 145.

Neuenbürg, Montag den 14. September 1908.

66. Jahrgang.

## Kundschau.

Berlin, 12. Sept. Der Kaiser empfing heute im Neuen Palais den abberufenen türkischen Botschafter Ahmed Tewfik Pascha. Hierauf wurde der Botschafter auch von der Kaiserin in Audienz empfangen.

Rappoltswiler, 12. Sept. Dem Bericht über den Besuch des Kaisers ist noch nachzutragen, daß der dem Monarchen und seinen Söhnen gespendete Ehrentaumel Tolayer 1865er und Riesling 1865er war. Der Tolayer stammte aus den Kellereien des Hoteliers Krumb und der Riesling aus denen des bekannten Weingroßhändlers Constant Tempé. Die guten Tropfen mundeten sowohl dem Kaiser wie seinen Söhnen vorzüglich, und der Kaiser sprach sich in lobenden Worten über den guten Rappoltswiler Wein aus. Mit Interesse erkundigte sich auch der Monarch bei Bürgermeister Klobb nach dem Ausfall der diesjährigen Weinernte.

Der dem Reichskolonialamt zugeteilte Oberstabsarzt beim Kommando der Schutztruppen, Dr. Steudel (geb. Stuttgart), ist zum Generaloberarzt ernannt worden.

Berlin, 12. Sept. Das lenkbare Militär-Luftschiff hat gestern abend 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr eine Nacht- und Dauerfahrt angetreten, nachdem der Wind endlich wieder auf etwa 5 Meter abgeflaut hatte und keine Gewitterbildungen zu befürchten waren. Das Luftschiff, dessen Motore vorzüglich funktionieren, stieg vom Tegeler Schießplatz unter Führung des Majors Sperling auf. In der Gondel nahmen außerdem Oberingenieur Basenach, Major Groß, Hauptmann George und ein Chauffeur Platz. Das Schiff fuhr zunächst gegen den aus Westen kommenden Wind, bog dann nach Steuerbord ab und schlug die Richtung nach Norden ein.

Berlin, 12. Sept. Mit einem Einnahmeausfall von ca. 70 Millionen Mark dürfte, wie das „Berl. Tagebl.“ hört, die preußisch-berliner Staatsbahnverwaltung in diesem Etatsjahre zu rechnen haben. An dem Rückgang des Personenverkehrs ist nicht allein die allgemeine Geschäftslage schuld, sondern auch die Verteuerung des Reisens durch die Tarifreform und die Fahrkartensteuer. Dazu kommt, daß die Ausgaben durch Schaffung neuer etatsmäßiger Stellen und Gehaltsaufbesserungen usw. ganz enorm gewachsen sind und auch angesichts der steigenden Tendenz die Arbeitslöhne sich in keiner Weise vermindern lassen werden. Es ist möglich, daß die Güterwagengemeinschaft mit den süddeutschen Staaten schon auf das laufende Etatsjahr ihren wohlthuenden Schatten vorauswirft, das scheint aber auch nur ein Tropfen auf einen heißen Stein zu sein.

Von verschiedenen Seiten wird nunmehr halbamtlich bestätigt, daß die verbündeten Regierungen die Aufhebung der Fahrkartensteuer beantragen werden. Von derselben Seite wird mehrfach gemeldet, daß die Wiederabschaffung des erhöhten Ortsportos beantragt werden wird, so daß also der frühere Zustand, wie er bis zum Sommer 1906 Rechtens war, wieder hergestellt werden wird.

Wolfenbüttel, 12. Sept. Nach dem nunmehr feststehenden Ergebnis der Reichstagswahl im 2. braunschweigischen Wahlkreis erhielt Aleye (vereinigte nationale Parteien) 11423, Dedekind (Welfe) 5926 und Riele (Soz.) 7196 Stimmen. Somit ist Stichwahl zwischen Aleye und Riele erforderlich.

Leipzig, 11. Sept. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Bauhilfsarbeiters Bernhard Imhof, der am 8. Juli d. J. vom Schwurgericht des Landgerichts I in München wegen versuchter Erpressung, begangen an dem Kommerzienrat Ludowici, zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt worden war. Ferner verwarf das Reichsgericht die Revision der Anna Hamm,

die vom Schwurgericht in Elberfeld am 11. Juli ds. Js. wegen Beihilfe bei der Ermordung ihres Ehemanns in der Nacht zum 6. November 1907 zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war.

Karlsruhe, 13. Sept. Die Geschichte mit dem verunglückten Tunnelbau im Murgtal ist offenbar stark aufgebauscht. Nach den heutigen Blätternmeldungen handelt es sich um einen nur 70 Meter langen Tunnel, bei dem die beiden Stollen allerdings erheblich von einander abweichen. Der Schaden beträgt aber höchstens 25 000 M. und fällt der Unternehmungsfirma Wilhelm Bruch zur Last, die den falsch gegrabenen Stollen bereits wieder ausgemauert hat. Die Heidelberger Zeitung teilt nun auch mit, daß sich das Mißgeschick schon vor längerer Zeit ereignet hat, daß die beiden Tunnelstollen an der Stelle des berechneten Zusammentreffens in der Tat um 8 Meter divergierten, daß der Schaden aber nur 35 000 M. (nicht 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Millionen) betrage und von der Baufirma zu tragen sei. Beträgt doch die für die Murgtalbahn im letzten Budget geforderte Summe im ganzen nur 4 Millionen Mark. Es handelt sich um die Aufwärmung einer Geschichte, die bereits vor wenigen Monaten in einer Sitzung der Budgetkommission der Zweiten Kammer zum Gegenstand der Erörterung zwischen Regierung und Volksvertretung gemacht worden ist. Damals erklärte Staatsminister Frehr. v. Marschall, daß allerdings bei der Festlegung der Tunnelachse ein Fehler vorgekommen sei. Die durch die Richtigstellung entstandenen Kosten, die höchstens 25 000 M. betragen, fielen aber nicht dem Staat, sondern dem Unternehmer zur Last.

Karlsruhe, 13. Sept. In der „Karlsruher Zeitung“ erklärt die Generaldirektion der badischen Staatsbahn die Nachricht der „Heidelb. Ztg.“, wonach der badische Staat infolge Mißlingens eines Tunnelbaus bei der Murgtalbahn um den Betrag von 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Millionen Mark geschädigt worden sei, für eine gröbliche Entstellung. Wie wir schon mitgeteilt haben, ist allerdings einem Ingenieur ein technischer Fehler unterlaufen; der Schaden beträgt aber nicht 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Millionen, sondern höchstens 6000 M. und trifft nicht den badischen Staat, sondern den Unternehmer.

In Köln hat die preußische Eisenbahnverwaltung bei den Felten-Guilleaume-Lahmeyer-Werken 57 Akkumulatorenwagen bestellt. Jeder Wagen hat Raum für 100 Personen.

In Chemnitz verübte der 17-jährige Kaufmannslehrling Hans Löwe aus Kroschke einen Raubmordversuch auf die Frau Apotheker Hering. Löwe hatte sich nachts in das Schlafzimmer der Frau eingeschlichen, um Geld zu rauben. Als Frau Hering erwachte, wurde sie von Löwe überfallen und durch 12 Dolchstiche lebensgefährlich verletzt. Löwe wurde verhaftet. Ein nettes Fräulein!

Eine Riefentropfsteinhöhle ist in Kaiser Wilhelmshad entdeckt worden. Den Eingeborenen des Landes muß sie seit vielen hundert Jahren bekannt sein, da man darin Gerätschaften, Waffen und allerlei andere Gebrauchsgegenstände fand, die teils aus neuester Zeit stammen, teils aber sicher schon mehrere hundert Jahre alt sind. Jedenfalls weisen sie durch Form und Art, die von der jetzigen durchaus verschieden ist, bei der Gewohnheit der eingeborenen Stämme, an ihren Gebrauchsgegenständen nichts zu ändern, auf ein langes Alter hin. Von den ungeheuren Dimensionen der neugefundenen Tropfsteinhöhle kann man sich einen Begriff machen, wenn man hört, daß sie über 1 Kilometer lang ist. Sie stellt eine gewölbte Halle dar, die die Form einer ungeheuren Kirche hat. Die Kunst der Tropfsteinhöhle ist vorzüglich, denn jedes Wort hat einen fast braunenen Klang. Sie liegt auf dem rechten Ufer des Baches Zusan.

Innsbruck, 12. Sept. Die seit 36 Stunden ununterbrochen anhaltenden Regengüsse richteten in Nordtirol sehr großen Schaden an. Auf

der Südbahn erfolgte zwischen Patzsch und Matrai ein bedeutender Erdrutsch, durch den der Zugverkehr gestört wurde. Die Klüfte sind hoch angeschwollen und teilweise über die Ufer getreten. In Tulfes und besonders im Füllertal konnte nur mit dem Aufgebot aller Kräfte eine Katastrophe verhindert werden. Die neuerrichteten Dammbauten sind zum Teil schwer geschädigt.

Fort Meyers, 12. Sept. Orville Wright vollführte gestern nachmittag mit seinem Aeroplan einen neuen Dauerflug von 70 Minuten 26 Sekunden. Die bei den Flügen am Mittwoch und Donnerstag erreichte Geschwindigkeit wurde auf 39<sup>1</sup>/<sub>2</sub> englische Meilen in der Stunde festgesetzt.

Auf Grand Turk (Britisch Westindien) hat ein Orkan große Verheerungen angerichtet. Die Straßen gleichen Trümmerhaufen. Eine Anzahl Menschen sind ums Leben gekommen.

Aus der englischen Stadt Hull wird berichtet, daß ein Verbrechen dort großes Aufsehen erregt. Ein Maurer fand in einem Neubau in der Vorstadt Newland ein in einen Sack fest eingebundenes 17-jähriges Mädchen; nur der Kopf ragte aus der Umhüllung hervor. Die Person war bewusstlos und zeigte Spuren schwerer Mißhandlungen. Ihre Handfläche steckte tief in ihrem Munde, so daß sie fast erstickt wäre. Es dauerte anderthalb Stunden, ehe sie wieder zu sich kam. Sie heißt Nelly Flintoff und ist die Tochter eines Maurers. Sie erklärt, ein Mann habe sie abends in das Haus geführt und sie dann in den Sack eingebunden. Die Polizei jaghet nach dem Verbrecher.

Eine Volkszählung in China, die erste, die von der Regierung mit Ernst durchgeführt wurde, hat eine Bevölkerung von 428 214 000 Seelen ergeben. Das Reich der Mitte biegt also fast ein Drittel sämtlicher Bewohner der Erde. Die Zahl der in China lebenden Ausländer beträgt 69 852.

## Württemberg.

Stuttgart, 10. Sept. Bessere Kohlenversorgung für Württemberg. Im Auftrag des württ. Industrieverbandes hat Landtagsabgeordneter Augst. Gerabronn als Direktor des fränkischen Kohlenkonsumvereins mit der Kohlenbergwerkdirektion Saarbrücken und dem Ruhrkohlenkontor persönliche Verhandlungen gepflogen und dabei von Seiten weitgehendes Entgegenkommen gefunden. Es wurde anerkannt, daß Württemberg hinsichtlich der Kohlenversorgung bisher stiefmütterlich behandelt wurde und eine bessere Belieferung der württ. Kohlenkonsumenten wurde in Aussicht gestellt. Auf Grund dieser Verhandlungen wird von seiten des württ. Industrieverbandes den württ. Kohlenkonsumenten dringend empfohlen, sich wegen Deckung ihres Bedarfs den bestehenden Kohleneinkaufsgenossenschaften anzuschließen, um der diesen gewährten Vergünstigungen teilhaftig zu werden. Solche Kohleneinkaufsgenossenschaften sind: der Fränkische Kohlenkonsumverein Gerabronn, der Cannstatter Kohlenkonsumverein, die Feuerbacher Kohlenvereinigung, der Kohlenkonsumverein Göppingen, der Saarkohlenverein Reutlingen und die Süddeutsche Kohleneinkaufsgenossenschaft Ulm. Dabei wäre für den Bezug von Ruhrkohlen in erster Linie der Fränkische Kohlenkonsumverein zu berücksichtigen, während den Saarkohlenverbrauchern der Anschluß an die nächstliegenden Kohleneinkaufsgenossenschaften angeraten wird.

Stuttgart, 12. Sept. Für die am 3. Oktober hier stattfindende sozialdemokratische Landesversammlung ist folgende Tagesordnung vorgelesen: „Unser Organisationsstatut und das neue Vereinsgesetz“ (Referent Wasner); „Die politische Lage im Reich“ (Hildenbrand); „Der württembergische Landtag“ (Deymann). Unter den eingelassenen Anträgen befindet sich auch wieder einer, der die Einsetzung

einer Preis-Kommission für die „Schwäb. Tagwacht“ verlangt.

Stuttgart, 12. Sept. Ein evang. Vereinshaus in Bahnhofnähe wird zum kommenden Frühjahr in der Kronenstraße eingerichtet werden. Das Haus Nr. 49 ist dort zu diesem Zweck angekauft worden. Es soll auch ein anstößender großer Garten erworben und zu späterer Bebauung herangezogen werden. — Dem A. Waisenhaus ist aus dem Nachlaß der in Ueberberg, O. Nagold, verstorbenen Schwestern Anna, Maria und Veronika Dürr das reiche Vermächtnis von 32 316 Mk. zugekommen.

Friedrichshafen, 12. Sept. Graf Zeppelin hat dieser Tage den Fabrikarbeiter Jaggi in Vörschtal in der Pfalz zu einem Besuch eingeladen. Jaggi hatte seiner Zeit den Grafen nach seinem berühmten Erkundungsritt im Feindeslande auf den Weg nach Landau gebracht, eine Dienstleistung, die Graf Zeppelin auch heute noch in lebhafter Erinnerung hat.

Mühlacker, 12. Sept. Bei der auf der Kgl. Eisenbahn-Bauinspektion Mühlacker in Anwesenheit der Bewerber erfolgten Eröffnung der in großer Zahl und teilweise aus weiter Entfernung eingelaufenen Offerte auf die Arbeiten zur Erstellung zweier Dienstwohngebäude beim Staatsbahnhof Baihingen a. G. traten Submissionsblüten zu Tage, die ein bezeichnendes Licht auf die heutigen Zustände im Gewerbsleben werfen. Die auf einzelne Arbeiten gemachten Angebote betragen bis zu 32% des Vorkaufpreises! Den höchsten Rekord stellte ein Baihinger Schlossermeister. Ein Schlossermeister von Mühlacker bot 26% ab. Bei Malerarbeiten sind ebenfalls 30% abgeboten worden, daß bei solchen Abgeboten entweder keine meistermäßige Arbeit mehr geliefert werden kann, was aber bei staatlichen Bauten von vornherein ausgeschlossen ist! — oder der Meister früher oder später zu Grunde gehen muß, wird jeder Handwerksmann, der noch rechnen kann, einsehen müssen, darüber, daß die Werkmeister zu niedere Preise ansetzen, brauchen sich unsere Bauhandwerker nicht mehr zu beklagen, wenn noch solche Angebote möglich sein sollen.

Ulm, 12. Septbr. Die sogenannten Schachschwindler treiben nun auch in Rußland ihr Unwesen. Ein hiesiger Geschäftsmann erhielt einen gedruckten Brief aus Minsk, in dem der Absender Aron Scheinmann mitteilt, daß er 50 Pfund Berggold in Stücken geschmolzen besitze, die er dem Adressaten 25% unter dem Goldkurs zum Verkauf anbietet. Zum Abschluß des Geschäftes muß der Käufer nach Rußland kommen und muß alle nötigen Mittel zum probieren der Ware mitbringen. Hoffentlich fällt auf den Schwindel niemand herein.

Geislingen, 12. Sept. Das anhaltend schlechte Wetter zwang die in der Umgegend manövrierenden Truppen gestern nachmittag in die Quartiere zu gehen, da das in Aussicht genommene Bivak bei dem grundlosen Boden nicht durchzuführen gewesen wäre, ohne die Mannschaften gesundheitlich zu gefährden. Hier lagen zwei Bataillone des 180. Infanterieregiments Tübingen und eine Eskadron des Ulanen-Regiments Nr. 20 Ulm. In der Umgegend hatten die Truppen vorher abgelocht.

## Ruths Geheimnis.

Novelle von Clara Rheinau.

Nach dem Englischen.

4) (Nachdruck verboten.)  
Jetzt schritt Luke Summers um den Tisch herum und legte seine nervige Hand auf des Alten Schulter. Dieser schrak vor der Berührung zurück, denn die Finger schienen sich nach seinem Hals zu bewegen, und ein mörderisches Licht blühte in den dunklen Augen auf, die sich in die seinen bohrten. Jetzt brach die ganze leidenschaftliche Natur des Fremden los, und er rief mit donnernder Stimme: „Es ist eine Lüge, Sie alter Tor! Wenn mein Vater schon sterbend war, so konnte er kein Testament mehr machen; wenigstens wußte er nicht mehr, was er tat. Sie und Ruth haben dies miteinander ausgeklügelt. Aber ich will nicht das Opfer eines teuflischen Betruges sein. Was ist aus meinem Vetter Frank Grey geworden? Ist er tot? Oder beleidigte er den alten Mann?“

„Keines von beiden“, antwortete Josiah, sich krümmend unter dem festen Griff seiner Finger. „Er ist wohl und gesund, und mein verstorbener Herr war ihm bis zuletzt sehr wohlgeneigt.“

„Sehr wohlgeneigt“, wiederholte Luke höhnisch, „wenn er ihm keinen Heller vermacht hat. Pah, mir liegt nichts daran, ob er Hungers sterben wird! Gab mein Vater einen Grund an, warum er dieses Testament machte und welchen?“

„Ich glaube nicht, daß ich das Recht habe, die

Herrenberg, 12. Septbr. Auf den heutigen ersten Obstmarkt waren nur etwa 50 Ztr. zugeführt. Der Verkauf ging flau, da Käufer und Verkäufer zuwarten, um die weitere Entwicklung der Preise zu verfolgen. Etwa die Hälfte wurde zu 1,70 Mk. für den Zentner abgesetzt.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat auf die Stelle des Betriebsinspektors in Tübingen den Betriebsinspektor, tit. Finanzrat Hindennach in Calw seinem Ansuchen gemäß versetzt.

Seine Majestät der König hat dem Oberreallehrer Hahn an der Realschule in Neuenbürg eine Oberreallehrerstelle an der 6klassigen Realschule in Heilbronn übertragen.

Neuenbürg, 12. Sept. Die Reichsbank läßt nur noch bis 30. September ds. Js. die bekanntlich außer Kurs gesetzten Taler ein. Wer also noch im Besitz von Talerstücken sein sollte, tut gut daran, sie sofort bei der Reichsbank gegen andere Münzen umzutauschen, um Verluste zu vermeiden.

Neuenbürg, 13. Sept. Die paar „schönen“ Tage, die uns vom 6.—8. ds. beschert waren, die auch überall die schönsten Hoffnungen auf eine Fortdauer des guten Wetters aufkommen ließen, und die zur Einbeimung des lange verregneten Dehmds, des Habers und anderer Früchte fleißig benützt wurden, haben bald wieder dem alten Regemwetter das Feld geräumt. Schon Mitte der letzten Woche traten Gewitterregen auf, die wieder allgemeinen Landregen bei recht unbehaglicher Temperatur brachten. Falbs Nachfolger als Wettermacher hat diesmal recht, wenn er für die Tage vom 9.—12. Sept. Sturm- und Regentage prophezeiht. Wir wollen hoffen, daß nun auch seine weitere Prognose zutrifft, welche vom 13. ds. ab die Niederschläge aufhören und „um die Mitte des Monats Schönwetter eintreten läßt, das bis zum Ende anhalten dürfte.“ Es wäre wahrlich höchste Zeit dazu. — Nachschr. v. 14: Der gestrige Sonntag zeigte nur frühmorgens das alte, trübe Gesicht, bald hellte es sich auf, freilich bei sehr empfindlicher Frische; das Barometer tat einen mächtigen Schritt aufwärts. Heute frischer, klarer Herbstmorgen. Wir bekommen nun tatsächlich das verheißene „gute“ Wetter.

Calmbach, 10. Septbr. Letzten Sonntag veranstaltete Hr. Mittelschullehrer Hayh im neuen Schulhause eine für die zahlreichen Besucher interessante Zeichenausstellung mit Zeichnungen der Mittelschule und der gewerblichen Fortbildungsschule. Die erstere Abteilung, welche etwa 180 Blätter umfaßte, bot Leistungen des V.—VII. Schuljahres, beginnend mit flüchtiger Darstellung von allerlei Gebrauchs- und Naturgegenständen in Wasserfarben, an welche sich, vom Leichterem zum Schwereren aufsteigend, kompliziertere Blatt-, Blüten- und Früchteformen anschlossen, welche in Hinsicht auf Farbengebung den Schülern jedenfalls manche Schwierigkeiten geboten haben. Von besonderem Interesse waren für viele Besucher die Pinsel- oder Silhouettenzeichnungen (schwarz oder farbig, ohne Benützung

Gründe Ihres Vaters zu wiederholen; sie stehen auch in gar keiner Beziehung zu unserer Unterredung.“

„Sie haben nicht das Recht, sie zu wiederholen, he?“ höhnte der andere, des alten Mannes Sprache nachahmend. „Spielen Sie nicht mit mir, Josiah Digginbotham, es könnte Ihnen schlecht bekommen. Ich sage noch einmal: es ist eine Lüge und das Testament ein Betrug! Kann ich das kostbare Dokument in Augenschein nehmen?“

„Wenn Sie es wünschen.“

„Wann und wo?“

„Sogleich, im Hause Ihres verstorbenen Vaters“, antwortete Josiah, und Luke fühlte unwillkürlich, daß der Alte die Wahrheit sprach. Er fragte in ruhigerem Tone: „Und was ist Ihnen bestimmt, in dem schönen Testament?“

„Gar nichts, Sir.“

„Gar nichts? Nach einer lebenslänglichen Dienstzeit! Wollen Sie damit sagen, daß Sie in Ihrem Alter noch auf Ihrer Hände Arbeit angewiesen sind?“

„Ihr Vater wünschte, daß ich die Besorgung von Miß Ruths Geschäften übernehme; das übrige überließ er ihrer Freigebigkeit. Ich bin ganz zufrieden; ich kann auf Miß Ruths Güte vertrauen. Gott segne das liebe Kind!“

„Ha, ha! Das liebe Kind“, entgegnete Luke mit heißendem Spott, „das Herschen, das mich um Hab und Gut bringt! Was Sie betrifft, Josiah, mein alter Freund, so bin ich geneigt zu glauben, daß Sie in Ihren alten Tagen den Verstand verloren haben, wenn Sie davon sprechen, auf anderer

des Bleistifts, nur mittels des Pinsels ausgeführt), wie auch die Stilisierübungen, ornamentalen Tierformen und Stoffmuster. Daran reihten sich als die am ausgiebigsten vertretene Gruppe die körperlichen Darstellungen. Allerlei Früchte, Gläser, Flaschen, Töpfe, Krüge, Schachteln, Kistchen, Bücher und viele andere Gegenstände waren zu sehen, alles in farbiger, perspektivischer Ausführung mit Licht und Schatten, außerdem einige Menschen- und Tierköpfe und Landschaftsflüssen. In der zweiten Abteilung, welche ca. 80 Blätter der gewerblichen Zeichenschule umfaßte, wurden den Besuchern zahlreiche Darstellungen aus verschiedenen Gewerben geboten: Portale, Büffets, Zimmereinrichtungen, sodann Tischblätter, Träger und andere Darstellungen aus dem Schlossergewerbe, ferner Darbietungen aus dem Mechanikergewerbe, allerlei Maschinenteile und ganze Maschinen, einiges aus dem Maurerhandwerk und endlich eine Reihe von Zeichnungen aus dem Sattlergewerbe. Schließlich sei noch einer kleineren hübschen Sammlung von Kohlenzeichnungen und Aquarellstücken gedacht, welche zumeist von Angehörigen des Maler- und Graveurgewerbes herrührten. Alles in Allem lieferte die Ausstellung den Beweis dafür, daß auch in kleineren Gemeinden unter Leitung eines tüchtigen Lehrers schöne Erfolge im Zeichnen erzielt werden können.

Calw, 12. Sept. Die bürgerlichen Kollegien haben das Gehalt des Stadtschultheißen auf 5600 Mark, steigend bis zum Höchstgehalt von 7200 Mk. festgesetzt.

Neuenbürg, 10. Sept. Die Tage nehmen ab. Deutlich merkt man es bereits, ja sie sind am Schlusse dieses Monats bereits kürzer als die Nächte. Die Abnahme der Tagesdauer beträgt im September fast zwei Stunden, denn während die Sonne am 1. September 5 Uhr 24 Minuten auf- und 6 Uhr 55 Minuten unterging, geht sie am 30. September erst 6 Uhr 9 Minuten auf und bereits 5 Uhr 50 Minuten wieder unter. Im September und zwar am 23. mittags 12 Uhr tritt die Sonne auch aus dem Zeichen der Jungfrau in das Zeichen der Waage ein, gelangt wieder zum Äquator und macht zum zweiten Male im Jahre Tag- und Nachtgleiche, das heißt, es beginnt der kalendrische Herbst. Der Mond erschien am 3. September abends 10 Uhr als erstes Viertel, am 10. nachmittags 1 Uhr erscheint er als Vollmond. Am 9. September befinden sich unsere nächtliche Himmelsleuchte in Erdnähe und am 22. in Erdferne.

### Dermisches.

Die körperliche Entwicklung im militärpflichtigen Alter. Wie nötig eine ausgiebige Tätigkeit in freier Luft gerade für den Großstädter ist, läßt sich aus dem Vergleich der Tauglichkeitsziffer bei der Aushebung zum Militärdienst innerhalb der einzelnen Bezirke ableiten. Nach Stabsarzt Dr. Schwieping, dessen Angaben von Dr. Schmiedeknecht im Ärztlichen Verein zu Frankfurt a. Main (Deutsche Medizinische Wochenschrift) wiedergegeben werden, schwankten die Tauglichen in den Jahren

Güte zu vertrauen. Pah! Miß Ruth wird heiraten. Sind Sie sicher, daß Ihr Gatte die Dinge im nämlichen Lichte betrachtet wird? Ist es nicht wahrscheinlicher, daß man Sie wie einen alten Handschuh beiseite werfen wird, wenn man Ihrer Dienste nicht mehr bedarf? Der Weise verläßt sich nur auf sich allein, nicht auf andere. Hören Sie mich, Josiah —, seine Stimme sinkt zu einem heiseren Geflüster herab, — „ist dieses Testament so abgefaßt, wie Sie sagen, dann bin ich arm, und auch Sie sind ruiniert. Sollte dieser Papiersegen jedoch von der Welt verschwinden, so erbe ich allein meines Vaters Reichtum. Ich bin kein schlechter Zahlmeister, wenn ich die Mittel habe. Welches sind Ihre Bedingungen?“

„Meine Bedingungen?“ stammelte der Alte verwirrt. „Ich verstehe Sie nicht.“

„Ja, Ihre Bedingungen“, wiederholte Luke — „Ihre Bedingungen, unter welchen Sie uns beide reich machen wollen; Sie verstehen mich nicht? Nun denn, deutlich gesprochen, wenn Sie darauf bestehen — wer ein Testament macht, kann es auch vernichten, Josiah Digginbotham; wollen Sie dieses Testament verschwinden lassen?“

Der alte, treue Clerk verstand ihn jetzt. Aus den glanzlosen Augen sprach eine Welt von Geringschätzung; die Entrüstung schien seine gebeugte Gestalt größer zu machen und mit fester Stimme erwiderte er:

„Nicht für alles Gold der Welt würde ich auch nur einen einzigen Buchstaben an dem Testament

1894—1903 zwischen 60,9 und 53,3%, ohne daß sie regelmäßig abnahmen, im Gegenteil ergab sich in der Mehrzahl der Bezirke im Durchschnitt der Jahre 1892—1903 eine höhere Tauglichkeitsziffer als 1894—1899. In den einzelnen Bezirken ist das Ergebnis sehr verschieden. Am günstigsten ist der Osten (bis 73,4% Taugliche), am schlechtesten sind die großen Städte gestellt, z. B. Berlin mit 37,6%. Industrie und Gewerbe haben an diesem schlechten Stadterfolg nicht die Hauptschuld, denn die tragen noch immer 50% Taugliche bei, sondern der Handelsstand und die höheren Schulen, die gewöhnlich nur 40 und 30% Taugliche liefern. Demgegenüber können wir bei der Landbevölkerung auf etwa 60% Taugliche rechnen. Auch während der Dienstzeit macht sich in der körperlichen Entwicklung der Großstädter gegen die Landbevölkerung ein Unterschied bemerkbar, insofern letztere am schnellsten und meisten an Gewicht zunimmt, während von dem Großstadterfolg nur ein kleiner Teil und dieser auch nur wenig, an Gewicht gewinnt. Erst in der späteren Dienstzeit tritt oft ein Ausgleich ein. Der Militärdienst ist überhaupt ein klassisches Beispiel für das durch systematische Ausbildung des Körpers Erreichbare, und die hierbei gewonnenen Erfahrungen sollten auch bei den sporttreibenden Vereinen berücksichtigt werden, um ungünstige Einflüsse auf die Körperentwicklung zu vermeiden.

Das Radler-Tambourin. Ein neuer Schrecken-erregender taucht seit kurzem in der Radfahrindustrie auf. Er besteht in einem Lärminstrument, das die Glocke der Radfahrer ersetzen soll und eine ganz frapierende Lärmwirkung verursacht, gegen die beizeiten eingeschritten werden mußte. An einem kleinen Tambourin, das an der Vorderradgabel des Rades befestigt wird, befindet sich ein Klöppel, dessen Stiel durch einen Zug an der Leine mit den Speichen des Rades in Verbindung tritt und den Klöppel wirbelnd gegen das Tambourin in Bewegung setzt. Dieses unscheinbare Instrument erzeugt ein ohrenzerreißendes Geräusch und ist dazu angetan, die Lärmplage in den Großstädten bis zur Unerträglichkeit zu steigern.

„Kellner, einmal Kamel!“ Im „Gil Blas“ lesen wir: Auf dem Pariser Markt dürfte schon in allernächster Zeit Kamelfleisch zum Verkauf gelangen. Ein großes Haus der Nahrungsmittelbranche hat mit zwei algerischen Schlächtern einen Vertrag auf Lieferung dieses Fleisches abgeschlossen, und in den ersten Tagen des Winters werden in der Hauptstadt große Quanten Kamelbraten im ganzen oder geteilt ausgedient werden. Dieses kulinarische Ereignis wird manchen schlummernden Appetit wecken. Kamelfleisch soll nämlich vortreflich schmecken; es gleicht dem Rindfleisch, ist aber delikater. Das Fleisch eines jungen Kamels ist zart wie Kalbfleisch. Der Höcker ist einer der besten Teile, und den Kopf kann man „à la vinaigrette“, d. h. wie Ochsenmaulsalat mit Essig und Del, zubereiten. Wir werden in den vornehmen Boulevard-Restaurants sicher bald rufen hören: „Kellner, einmal Kamel!“ Die Einführung dieser algerischen Sitten dürfte auch in anderer Hinsicht dankbaren Stoff liefern: Feuille-

Ihres Vaters ändern! Welchen Anlaß habe ich Ihnen gegeben, mich eines solchen Verbrechens schuldig zu halten?“

Luke, dessen verdorbene Natur an keine guten, edlen Gefühle mehr glauben konnte, betrachtete Josiah einen Augenblick mit maßlosem Erstaunen. Aber er konnte den Ausdruck seiner Züge nicht mißverstehen. Der alte Clerik war unbestechlich. Der getäuschte Schurke erhob sich langsam und murmelte: „Ich hielt Sie für einen gescheitern Mann, Josiah, und finde nun, daß Sie ein Narr sind. Kommen Sie — ich muß dieses verwünschte Testament sehen.“

Als auf dem Wege dahin ihm jemand „Fröhliche Weihnachten!“ zurief, erwiderte Luke:

„Um! Gestern Abend ein Schiffbrüchiger, heute Morgen ein Bettler — fröhliche Weihnachten wahrhaftig! Warum ließen mich diese zudringlichen Narren nicht, wo ich war? Ich hätte ebenso gut ertrinken können, als Hungers sterben. Hoffentlich ist der Tölpel, der mich rettete, selbst ertrunken.“

Nachdem er diesen wohlwollenden Wunsch geäußert, zog er seine Pfeife hervor, zündete sie an und sprach kein Wort mehr, außer einer gelegentlichen Verwünschung des armen Josiah, der sich mühsam nachschleppte, bis sie das einsame, unheimliche Haus erreicht hatten, dessen geschlossene Fensterläden die Nähe des Todes verkündeten.

Nieder gebeugt von Kummer und Schmerz, aber glücklicherweise ohne Ahnung des Kommenden, hatte

tonisten, Stückmacher und Lieberdichter werden auf dem Kamel herumreiten, und man wird jeden Tag mindestens einmal in den Restaurants den geistreichen Wit hören, daß das Kamel, das man eben vorgelesen bekommen habe, ganz sicher durch ein Nadelohr gehe!

Eine lustige Geschichte passierte einem Singener Bürger auf dem Bahnhof in Waldshut. Kurz vor dem Abgang des Zuges spürte er ein menschliches Rühren, das ihn eiligst an einen diskreten Ort führte. Alles war eingestiegen, der Zugführer hatte schon die Pfeife angezündet, da stürzte unser Singener auf den Zug los mit einem — Abortdeckel unter dem Arm, den er in der Eile statt seines Paketes mitgenommen hatte. Ein Freund machte ihn unter dem Gaudium der Passagiere auf das Versehen aufmerksam und mit wenigen Sätzen war der Unglücksrabe wieder im Abort, um sein Paket zu holen. Unterdessen dampfte der Zug ab und der gute Mann konnte bis zum Abgang eines andern Zuges über den ärgerlichen Vorfall nachsinnen, der bei seinen Bekannten mit geziemender Geiterkeit aufgenommen wurde.

[Enfant terrible.] Mama (die in dem Augenblick ins Zimmer tritt, als der kleine Karl sein Schwesterchen küßt): „Das ist brav, wenn man seine Schwester so lieb hat, Karlchen!“ — Karlchen: „Wir spielen ja! . . . Ich bin der Papa, und Emma ist die Gouvernante!“

### Letzte Nachrichten u. Telegramme

Kiel, 13. September. Prinz Adalbert von Preußen ist zum Kapitänleutnant befördert worden. Aus diesem Anlaß erschien er heute vormittag beim Prinzen Heinrich von Preußen zur Meldung.

Berlin, 14. Sept. Die Morgenblätter melden: Auf dem Wannsee kenterten gestern zwei Segelboote. Die Insassen des einen wurden gerettet. Von den Insassen des anderen wurden zwei junge Mädchen gerettet. — In Brüssel eingetroffene Berichte über den im Kongo gescheiterten und untergegangenen Dampfer „Ville de Bruges“ besagen, daß Passagiere und Mannschaften nicht ertrunken sind, sondern sich auf die Flussinsel Uaturaka im Kongo retteten, wo sie sodann von den Eingeborenen ermordet und aufgefressen wurden. Sechs an dem Schmause beteiligte Häuptlinge wurden jetzt abgeurteilt und gehängt.

Konstanz, 13. Sept. Der Erzabt von Beuron, Placidus Wolter, ist heute nachmittag gestorben.

Hanau, 13. Sept. Durch beiderseitiges Entgegenkommen ist die Aussperrung der Diamantschleifer in der großen Diamantschleiferei Gensberg in Hanau nach 22wöchiger Dauer beendet. Die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgt am 14. Sept.

Madrid, 13. Septbr. Im Ministerium des Äußern wird bestätigt, daß der König und die Königin Ende September von San Sebastian abreisen werden, um sich nach München, Dresden

sich die arme Ruth ihren Träumereien überlassen, als ein lautes Klopfen an der Tür sie aufschreckte. Ihre Gedanken hatten sich gerade mit Frank beschäftigt, dem sie bereitwillig ein solch' großes Opfer gebracht, und sie eilte zur Tür, um zu öffnen, in der freudigen Hoffnung, den sehnlichsten Erwarteten vor sich zu sehen. Statt dessen aber erblickte sie den alten Josiah und an seiner Seite einen großen, finstern aussehenden Mann, dessen braune, nicht überreine Hand noch den Türklopfen umklammert hielt.

Ruth hatte den Ankömmling beinahe zehn Jahre lang nicht gesehen und erkannte ihn nicht. Die finstern Blicke zu Boden gerichtet, machte der Fremde jetzt eine Bewegung, als wolle er an ihr vorbei in das Haus eintreten, aber Ruths schlankte Gestalt versperrte ihm den Eingang, während sie ängstlich fragend nach Josiah schaute.

„Ich dachte, Sie würden sich seiner vielleicht erinnern, Miß Ruth“, sagte der alte Clerik. „Dieser Gentleman ist der junge Master Luke, wie wir ihn zu nennen pflegten — meines teuern, verstorbenen Herrn einziger Sohn.“

Die ganze Tragweite dieser Worte wurde der bekümmerten Ruth im Augenblick kaum vollkommen klar; aber ein banges Vorgefühl kommenden Unheils presste ihr das Herz zusammen, und jeder Blutstropfen wich aus ihrem Antlitz.

„Sein Sohn starb — starb in Amerika“, flüsterte sie. „Dies ist unmöglich — es muß ein Irrtum sein.“

„Es ist durchaus kein Irrtum, Ruth“, antwortete Luke mürrisch. „Ich bin sein Sohn und, dank den

und Budapest zu begeben. Für den Aufenthalt in Oesterreich-Ungarn seien 2 Wochen in Aussicht genommen und die Dauer der Reise werde insgesamt 1 Monat in Anspruch nehmen. Der Minister des Äußern wird an der Reise teilnehmen, aber nach Erledigung der offiziellen Besuche sogleich nach Spanien zurückkehren.

Tanger, 13. Sept. Das Schreiben Mulay Hafids an das diplomatische Korps besagt, er erkenne die von seinem Vorgänger eingegangenen Verpflichtungen, insbesondere die Algeciras-Akte, an, bitte um Anerkennung seitens der Mächte und rechne bei der Durchführung der in der Algeciras-Akte vorgesehenen Reformen auf ihre Unterstützung.

Petersburg, 13. Sept. Gestern sind hier an Cholera 84 Personen neu erkrankt und 26 gestorben. Die Gesamtzahl der an Cholera Erkrankten beträgt 166. In ganz Rußland sind in der vergangenen Woche 2296 Personen an Cholera erkrankt und 1026 gestorben. Seit dem Ausbruch der Epidemie in Rußland sind 6747 Personen an Cholera erkrankt und 3130 gestorben.

### „Preisend mit viel schönen Reden“

lingt fröhlich der Kindermund und unsere Engel und Urenkel werden sich noch dieses herzerquickenden Sanges erfreuen. So lebt der Dichter dieses und vieler bekannter Volkslieder Justinus Kerner in unserem Volke fort. Man muß es daher als eine nationale Pflicht betrachten, das „Kernerhaus“ zu Weinsberg, die Heimstätte des Dichters, in der er so gerne weilte, zu erhalten und nach Möglichkeit zu vervollständigen. Diese Aufgabe hat sich der Justinus Kerner-Verein gestellt und um dieselbe erfolgreich durchzuführen zu können, ist staatslicherseits die Genehmigung zu einer Geldlotterie erteilt worden, deren Ziehung bestimmt am 17. September stattfindet. Es bietet sich somit für jedermann Gelegenheit zur Unterstützung der edlen Bestrebungen des Vereins, ganz abgesehen von den nicht zu unterschätzenden Gewinnchancen. Die Lotterie enthält 2199 Gewinne mit zusammen M. 64000 bar, darunter Hauptgewinne von M. 35000, 6000, 2000 usw. Das Los kostet M. 2.—. Der Generalvertrieb der Lose befindet sich in den Händen des Hrn. J. Schweidert in Stuttgart, Marktstraße 6, welcher auch überall im Lande Verkaufsstellen errichtet hat.

### Literarisches.

Neue Wechselordnung mit dem Gesetz betreffend Erleichterung des Wechselprotokolls gültig ab 1. Oktober 1908 nebst Scheckgesetz gültig ab 1. April 1908 und Postcheckgesetz gültig ab 1. Januar 1909. Verlag: V. Schwarz u. Comp., Berlin S. 14, Dresdenerstr. 80. Preis 1,20 M.

Am 1. Oktober 1908 tritt das neue Gesetz betr. Erleichterung des Wechselprotokolls in Kraft. Hierdurch ist die bisherige Wechselordnung sehr wesentlich in vielen Bestimmungen abgeändert worden, welche die größere Sicherung der Wechselgültigkeit, Schonung der Schuldner und Erleichterung des Verkehrs bezwecken. Die Kenntnis der neuen „Wechselordnung“ ist für jeden Kaufmann und Gewerbetreibenden, überhaupt für jeden zum Wechselverkehr in Beziehung Stehenden unentbehrlich, wenn er einerseits von den Neuerungen Nutzen ziehen andererseits sich vor Schäden bewahren will. Ebenso nötig ist es, über das neue Scheckgesetz und das ab 1. Januar 1909 gültige Postcheckgesetz, welche gleichfalls in dem Buche enthalten sind, genau unterrichtet zu sein. Das handliche Taschenformat wird den Absatz begünstigen. Zu beziehen durch die Expedition dieser Zeitung.

dienstfertigen Narren der vergangenen Nacht, noch am Leben. Mir scheint, der einzige Irrtum ist, daß ich je geboren wurde. Aber, nachdem, was ich hörte, habe ich hier nichts zu tun, und Sie werden froh sein, mich bald wieder los zu werden. Man heißt mich heute nirgends allzufreundlich willkommen. Josiah wird Ihnen sagen, warum ich hier bin, und zwar je eher, je besser.“

„Ich habe ihm“, begann Josiah, unbewußt in seinen Amston versinkend, „bereits die testamentarischen Arrangements des verstorbenen Mr. Summers mitgeteilt. Hätte der Erblasser von der Existenz seines Sohnes Kenntnis gehabt, so wäre vermutlich das Dokument, das ich vergangene Nacht abfaßte, anders ausgefallen. Aber wie die Sache stand, hat mein verstorbener Herr verfügt, daß all seine Ländereien . . .“

„Machen Sie es kurz, Josiah“, unterbrach Luke barsch den alten Mann, der atemlos eine Sekunde innehielt. So gedrängt, verzichtete Josiah auf die begonnene Aufzählung, und fuhr fort: „Wäre kein Testament gemacht worden, so hätte dieser Herr als der nächste Verwandte natürlich alles geerbt; aber nach des Verstorbenen Instruktionen erhält er — es tut mir leid, es auszusprechen, — nichts. Bei einer solch' unangenehmen Sache aber kann kaum erwartet werden, daß dieser Herr sich allein auf mein Wort verlasse; und deshalb, obgleich es eigentlich nicht statthaft ist, hätten Sie vielleicht die Güte, mir zu erlauben, ihm das Testament zu zeigen.“

— Fortsetzung folgt. —

# Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

## A. Oberamt Neuenbürg. Viehmärkte.

Für den **Viehmarkt in Feldbrennach am 15. ds. Mts.** wurden infolge Seuchengefahr folgende Anordnungen getroffen:

1. Der Zutrieb von Vieh aus Bezirken, in welchen die Maul- und Klauenseuche herrscht, ist untersagt.
2. Alles zu Markt gebrachte Vieh ist an den Eingängen zum Marktplatz Stück für Stück durch den Oberamts-tierarzt zu untersuchen. Tiere, welche sich bei dieser Untersuchung nicht als ganz unverdächtig erweisen, dürfen zu dem Markt nicht zugelassen werden.

Neuenbürg, den 12. September 1908. A. Oberamt.  
Amtmann Gaiser.

## Dobel. Brennholz-Verkauf.

Kommenden Donnerstag den 17. September ds. Js.  
nachmittags 2 Uhr

kommen auf dem hiesigen Rathaus aus verschiedenen Abteilungen des Forsts Herrenalb Klosterseite, Gut Dobel, Rotensol und Gaisstal zum Verkauf:

84 Rm. tannene Prügel,  
28 „ fordyene Prügel.

Den 11. September 1908.

**Schultheißenamt.**  
Mllinger.

## Bekanntmachung.

Auf der Schweinezuchtstation in **Sindlingen** sind wieder angefordert worden 18 männliche und 21 weibliche Ferkel.

Bestellungen seitens der Mitglieder des landw. Bezirksvereins nimmt Hr. Vereinskassier Oberamts-tierarzt **Vöpple** entgegen. Der Preis pro Monat-Alter und pro Stück beträgt 18 M. für die männlichen und 15 M. für die weiblichen Tiere.

Neuenbürg, den 9. September 1908.

Der Vorstand des landwirtsch. Bezirksvereins.  
Hornung.

**Neuenbürg.**  
frisch eingetroffen, empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen

## Eier,

**R. Hagmayer,**  
Bäckerei und Konditorei.

**Anfertigung und Tausch von  
Luxus-, Geschäftswagen und Schlitten**  
bei gediegener Ausführung, sowie der Reparaturen prompt und billigst

**G. Kieselmann,** Wagenbauer,  
Pforzheim, Altstädter Kirchenweg Nr. 29.

## Formulare

zu  
**Steuerlisten und Einzugs-Register über  
die Gemeinde-Einkommensteuer**

(Titel und Einlagebogen)

**Einzugsregister über die Gemeinde-Kapitalsteuer**  
(Titel und Einlagebogen)

empfehlen

**C. Meeh.**

**Formulare** jeder Art sind vorrätig bei  
**C. Meeh.**

Calmbach.  
Wein neuerbautes  
**Haus**  
mit Laden-Einrichtung,  
Postraum und einem 16 a großen  
Garten am Haus, zu jedem  
Geschäft geeignet, setze ich dem  
Verkauf aus; event. würde ich  
auch dasselbe verpachten.

Luise Meyler Witw.

## Fässer-Verkauf.

Eine Partie neue wein-  
grüne **Eichenholz-**  
**fässer**, von 360 bis  
470 Liter haltend, zum Teil  
mit Türchen, hat zu verkaufen

**Georg Angerer,**  
Restaurateur,

Pforzheim Deimlingsstr. 6, Markt

## A. Forstamt Herrenalb. Brennholz- u. Stangen- Verkauf

am Donnerstag den 24. Septbr.  
vormittags 11 Uhr

in Herrenalb auf dem Rathaus aus Staatswald Falkenstein, Fähtwäldlestopf, Schlangenvies Gaisbrunnen, Mittl. Schörfighalbe, Schindelebene, Unterer Mannabachwald und Scheidholz der Gut Maienberg:

28 Rm. Nadelholzprügel, 9  
Rm. eichenes Ausschuhholz,  
25 Rm. übriges Laubholz-  
Ausschuhholz, 404 Rm. Na-  
delholz-Ausschuhholz.

Ferner aus Falkenstein und Gaisbrunnen:

302 Stück Baustangen I. bis  
IV. Kl., 95 Hagstangen I.  
bis III. Klasse, 30 Hopfen-  
stangen I.—II. Kl., 60 eichene  
Terbstangen I.—IV. Kl.

Auszüge durchs Kameralamt Neuenbürg.

## A. Forstamt Langenbrand. Nadelholz-Stammholz Verkauf

am Dienstag den 29. September  
vormittags 10 Uhr

in Waldbrennach im „Röhle“ aus Staatswald Sauberg, Heutopf, Bühlweg, Girschkopf, Saumisch, Spiegelseichen, Dittenbrunnen, Burthardt, Steinlesberg und Scheidholz:

Langholz: 5638 Tannen mit  
Zm.: 407 I., 717 II., 896  
III., 819 IV., 577 V., 241  
VI. Klasse; Sägholz: 178  
Tannen mit Zm.: 91 I.,  
56 II. 19 III. Kl.

Losverzeichnisse unentgeltlich, Schwarzwälderlisten gegen Bezahlung, sowie jede weitere Auskunft durchs Forstamt (Telephon Nr. 1 Langenbrand Würt.).

## Tafelklavier,

gut erhalten, zu jedem annehmbaren Preis abzugeben bei

**A. Nebel,** Pforzheim,  
westliche Karl-Friedrichstr. 51.

## Grosse Weinsberger Geld-Lotterie

Ziehung unabänderlich  
17. Septbr. 1908.  
Zusammen 2199 Geldgewinne  
mit Mark bar:

**64 000**

Hauptgewinne Mark:  
**35 000**

**6 000**

**2 000**

8 & Mark 1000:  
**2 000**

Originallose 2 M., 6 Lose 11 M.,  
11 Lose 20 M.  
Porto und Liste 25 M. empfiehlt  
**J. Schweickert, Stuttgart**  
Marktstrasse 6. o. Telephon 1921.

## Dobel. Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvoll-  
streckung kommt am

Dienstag den 15. ds. Mts.  
nachmittags 2 Uhr

gegen Barzahlung

**ein Pferd**

zum Verkauf.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.  
Zusammenkunft beim Rathaus,  
Gerichtsvollzieher König.

## Dobel. Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvoll-  
streckung kommen am

Dienstag den 15. ds. Mts.  
nachmittags 2 Uhr

gegen Barzahlung zum Verkauf:

**1 Rind und 1 Schwein.**

Kaufsliebhaber sind eingeladen.  
Zusammenkunft beim Rathaus,  
Gerichtsvollzieher König.

## Dobel. Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvoll-  
streckung kommen am

Dienstag den 15. ds. Mts.  
nachmittags 2 Uhr

gegen Barzahlung folgende Ge-  
genstände zum Verkauf:

**1 Sofa, 1 Kleiderkasten,  
eine Nähmaschine, eine  
Futterschneidmaschine,  
und 1 Milchapparat.**

Zusammenkunft beim Rathaus,  
Gerichtsvollzieher König.

## Calmbach. Alle im Jahre 1868

geborenen Altersgenossen mit Angehörigen von Calmbach und Höfen sind zur Feier des **40. Geburtstages** auf

Sonntag den 20. September  
nachmittags 4 Uhr

ins Gasthaus z. „Röhle“ freund-  
lichst eingeladen.

Mehrere 40er.

## Ich schneidere alles!

Jede Dame kann das von sich behaupten, welche die vorzüglichen Favorit-Schnitte benützt. Anleitung durch das Favorit-Modenalbum (nur 60 Pfg.), Jugend-Modenalbum 50 Pfg. bel

**Fritz Schumacher,**  
Pforzheim, Leopoldstrasse 1.

## Ansichts- Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt

**C. Meeh.**

## Codesanzeigen vom Monat August 1908,

soweit solche beim A. Bezirksnotariat Neuenbürg eingekommen sind:

**Neuenbürg:** Rüd, Tobias, Adlerwirt hier; Fieß, Wilhelm, Kaufmann hier.

**Wirksfeld:** Schwemmler, Christine, geb. Rapp, Witwe des Webers Leopold Schwemmler; Müller, Johann Georg, Schneider und Witwer; Vertle, Wilhelm Gottlob, Bahnwärter.

**Gräfenhausen:** Kern, Joh. Fr., Schuhmacher in Oberhausen.

**Ottenhausen:** Reister, Hermann, led. Goldarbeiter.

## Gewerbeverein Neuenbürg.

Am Montag den 14. September  
abends 8 Uhr

## Versammlung.

Tages-Ordnung:  
Frühzug- und Haltestelle-An-  
gelegenheit; Elektrizitätssteuer.

**Der Vorstand.**

Calmbach.  
Ein zuverlässiger

## Fahrknecht

findet sofort gutbezahlte Stelle bei

**Christian Barth**  
zum Bahnhof.

## Gesucht:

**Polissenenlehnmädchen**

Anfangslohn M. 5.50,

**Emaillenenlehnmädchen**

Anfangslohn M. 6.—

**Th. J. Roenelt,**  
Pforzheim,

Westliche Karl-Friedrichstr. 59.

## Formulare

zu  
**fleischshangebühen-**  
**Einzugsregistern**

(Auszug a. d. Tagbuch)

sind zu haben bei

**C. Meeh.**

Der  
**Zeitungs-Verlags-  
Anzelger**  
Hannover  
Königsstraße 22  
wird allen Deutschen

**Druckereien,  
Zeitungs- und  
Zeitschriften-  
Verlegern**

kostenlos und portofrei zu-  
gesandt.

**Wirksames  
Insertionsorgan**

Zellenpreis für Stellengesuche  
15 Pf.  
Bezugspreis durch die Post  
10 Pf. monatlich  
Unter Kreuzband von der Ge-  
schäftsstelle 5 Pf. die Nummer  
Probenummer umsonst